

Oskar Lutz

Autor(en): **A.S.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **67 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oskar Lutz †

Am 6. August 1969 ist im kantonalen Altersheim in Wil der frühere Kulturingenieur des Kantons St. Gallen im hohen Alter von 90 ½ Jahren gestorben.

Oskar Lutz, Bürger von Zürich und Thal SG, geboren am 24. Februar 1879, war ein Sohn des damaligen Anstaltsdirektors von Uitikon a.A. Sein Vater wurde später Direktor des Strickhofes, dann Stadtrat und nachher Regierungsrat. In Zürich besuchte Oskar Lutz die Kantonsschule bis zur Maturität und anschließend von 1898 bis 1901 die Kulturingenieurschule des Polytechnikums in Zürich. Als früherer KTVer war er auch begeisterter Angehöriger der UTONIA Zürich. Hier gewann er zahlreiche Freunde für das ganze Leben. Sein Diplom als Kulturingenieur erwarb er 1901.

In der Folge machte er zuerst Praxis für den Erwerb des Geometerpatentes, und zwar bei Geometer Jotterand in Bière VD, wo er sich mit der Vermessung von Apples zu befassen hatte. In der Folge arbeitete er bei Geometer Sutter in Zürich, wo für ihn der Posten des Stadtgeometers in Aussicht stand. Der Verstorbene hatte jedoch mehr Freude am lebendigen Beruf des Kulturingenieurs mit seinen Möglichkeiten, schöpferisch tätig sein, mit Land und Volk in Kontakt kommen und für die Verbesserung des Bodens wirken zu können.

Im Jahre 1904 erfolgte sein Eintritt in das Kulturingenieurbüro des Kantons St. Gallen, damals unter der Leitung von Altmeister Caspar Schuler, und fünf Jahre später seine Ernennung zum Adjunkten.

Nach dem Tode von Kulturingenieur Schuler, unter dessen Leitung die

ersten Güterzusammenlegungen in der Schweiz – im St. Galler Rheintal, Bezirk Werdenberg – zur Ausführung gelangten, wurde Oskar Lutz im Jahre 1918 sein Nachfolger. In der Folge entfaltete er eine fruchtbare Tätigkeit für das Meliorationswesen des Kantons St. Gallen. Schon zur Zeit des Ersten Weltkrieges und dann auch noch zu Beginn des Zweiten hatte er sich mit den außerordentlichen Meliorationsprogrammen zu befassen. Aber auch in den «normalen» Zeiten widmete er sich mit viel Liebe und Sachkenntnis den vielfältigen kulturtechnischen Aufgaben des Kantons St. Gallen, so namentlich den Entwässerungen, Weganlagen und Alpverbesserungen, später auch wieder den Güterzusammenlegungen. Mit besonderer Vorliebe war er tätig für das St. Galler Rheintal und das Oberland. So wirkte er von 1904 bis zu seiner im Jahre 1944 erfolgten Pensionierung unter verschiedenen Departementschefs im Dienste der Land- und Alpwirtschaft des Kantons St. Gallen.

Noch war es ihm vergönnt, einen sorgenfreien Ruhestand zu genießen, ohne Brille täglich in der Zeitung das Weltgeschehen zu verfolgen und seinen gewohnten Gang nach der alten Äbte-Stadt zu absolvieren. Die Bewegung, der gewohnte Aufenthalt in der frischen Luft und das ruhige Sitzen bei einem Schöppchen hatten offenbar eine günstige Wirkung.

So konnte er, als wohl ältester noch lebender Kulturingenieur der Schweiz, im Februar dieses Jahres seinen 90. Geburtstag feiern, fast etwas verwirrt ob den vielen Gratulationen, Besuchern und Blumen. Im Laufe des Sommers nahmen jedoch seine Kräfte rapid ab, und ohne Krankenlager ist er – nach einem Vierteljahrhundert des Ruhestandes – friedlich entschlafen.

Nebst den Verwandten, ehemaligen Mitarbeitern, Freunden und Bekannten nahmen auch zahlreiche Angehörige seiner Studentenverbindungen am 9. August im Krematorium St. Gallen Abschied von Oskar Lutz. Namentlich der mittleren und älteren Generation wird er in guter Erinnerung bleiben.

A.S.

Teure Grünzonen

Vor vielen hundert Jahren erinnerte der alte Cato im römischen Senat immer wieder an die Notwendigkeit, den mächtigen Konkurrenten Roms, Karthago, zu zerstören. Mit nicht geringerer Eindringlichkeit müssen wir ständig wiederholen: Unsere Landschaft ist immer mehr gefährdet, wenn wir sie nicht endlich schützen. Nur allzu oft wird uns erwidert, Landschaftsschutz koste Geld; die staatlichen Mittel müßten jetzt für gescheitere Dinge verwendet werden. Die Meinung, der Landschaftsschutz verschlinge hohe Mittel, ist nicht schlechtweg falsch, sie ist aber auch nicht einfach richtig. Für den Schutz von Landschaften muß nur Entschädigung geleistet werden, wenn das Bauverbot den Grundeigentümer wie eine Enteignung trifft. Wann ist das der Fall? Wie hoch stellt sich in solchen Fällen die Entschädigung? Solche und andere Fragen beschäftigen Behörden, Gerichte und die Öffentlichkeit immer wieder. Es ist daher